

## V. Kapitel.

Der bellende Hund ergreifet den Kalvin bey dem Gurgel als einen Dieb und Mörder der der Schäflein Christi.

Wer nicht durch die Thür zum Schaafstall hinein gehet, spricht Christus Johan am 10. v. 1. sondern anderswo hinein steigt, der ist ein Dieb und ein Mörder. Ein solcher war Johan Kalvin, welcher nicht durch die Thür, sondern mit Gewalt in den Schaafstall Christi hinein gebrochen, und nur kommen ist zu stehlen und zu würgen, wie ich zeigen will. O liebe Reformirten, erkennet doch, was für ein greulicher Dieb und Seelen-Mörder Kalvin euer Lehrmeister seye. Er hat euch hinweg gestohlen die fürnehmste Schätze so euch Gott gegeben hatte, und ohne welche ihr nicht könnet das Leben haben.

Aus allen Diebställen werde ich nur drey beybringen.

1. Hat Kalvin euch armen Schäflein hinweg geraubet diejenige Speise und Trank, ohne welche ihr nicht leben möget, nemlich das wahre Fleisch und Blut Christi im h. Nachtmahl.

Spricht nicht Christus der wohlmeinende Hirt, Johan 6. v. 54. & seq. Wahrlich wahrlich sage ich euch, es sey denn, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben, wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, denn mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein

Blut ist wahrhaftig ein Trank. Joh. 6. v. 57. Diese göttliche Speise, diesen göttlichen Trank, ohn welchen eure Seelen sterben müssen des ewigen Todes, hat euch Calvin hinweg gestohlen, und am Platz des wahren Fleisches und Bluts Christi hat er euch nur einen leeren Schatten, nur eine bloße Figur und Zeichen des wahren Leibs Christi übrig gelassen: ist das nicht Diebisch und Mörderisch gehandelt; kann wohl euer Leib mit einer gemahlten Speise und mit einem gemahlten Trank beym Leben erhalten werden? Im geringsten nicht: wi werden denn eure Seelen von leeren Figuren und Zeichen des Fleisches und Bluts Christi beym Leben erhalten werden. Christus hat nicht gesprochen es seye denn, daß ihr die Figur meines Fleisches esset, und die Figur meines Bluts trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben, sondern es sey denn, daß ihr mein Fleisch esset und mein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben, als euch Christus das Nachtmahl einsezere, sprach er nicht: nehmet hin und esset, das ist die Figur meines Leibs, nehmet hin und trinket, das ist die Figur meines Bluts, sondern Christus sprach ausdrücklich: nehmet hin und esset das ist mein Leib, nehmet hin und trinket das ist mein Blut: Warum ist denn bey eurem Nachtmahl das wahre Fleisch und das wahre Blut Christi nicht vorhanden; willen Calvin euch solches hinweg gestohlen hat, und nur die bloße Figur des Leibs Christi, das ist: gemeines Brod und Wein von welchem euer Hund sein Nachtmahl halten mag zu genießen vorsetzt: Dieser Erz Dieb hats mit euch, Gott erbarmt, weit ärger gemacht, als wenn

wenn er euch an Platz des Brods einen Stein an  
 Platz des Fleisches eine Schlange, u. an Platz eines  
 Ey einen Schorpion vorgelegt hätte, Luc. 11. v. 11.

Wohl wunderwürdig ist es, daß ihr Reformir-  
 ten, die ihr sonst die Figuren und Bildnissen Chri-  
 sti zu verwerfen pfleget, gleich wohl bey dem Nachtmal  
 euch mit schlechten Figuren und Bildnissen des Leibs  
 Christi abspeisen lasset. Weit anders waren gefinn-  
 eure uralte christliche Vorfahren in der ersten Kir-  
 che; welche das h. Nachtmal allezeit auf Römisch-  
 Katholische Weise empfangen, u. ihre Seelen nicht  
 wie ihr, mit bloßen Figuren, sondern mit dem wahr-  
 ren Fleisch und Blut Christi gespeiset, und bey dem  
 Leben erhalten haben. Dieses bezeugen alle heilige  
 Väter, welche in den fünf hundert Jahrē die Kirche  
 Christi mit ihrer Lehr und Büchern erleuchtet ha-  
 ben, benanntlich S. Augustinus Conf. 1. in P. 33.  
 S. Cyprianus de Cæna Dom. S. Hilar. L. 8. de  
 Trinit. und andere, welche mit klaresten Worten sa-  
 gen, daß im Nachtmal nicht die Figur, sondern  
 der wahre Leib Christi selber genossen werde.  
 So ist denn der Calvin erstlich ein schädlicher Dieb  
 und Seelen Mörder, indem er euch das wahre  
 Nachtmal und das wahre Fleisch und Blut Christi  
 gestohlen hat mit größtem Schaden eurer Seelen.

Zweitens hat euch Calvin gestohlen den allerwert-  
 testen Schatz, welchen euch Gott und die Natur  
 gegeben hatten, nemlich euren freyen Willen, ohne  
 welchen keiner aus euch wird selig werden. Hö-  
 ret, was der Ecclesiasticus, vom Schatz des  
 freyen Willens redet. Cap. 15. v. 17. und 18.  
 Gott hat dir Wasser und Feuer vorgeleget,  
 strecke deine Hand aus, zu welchem du willst,

für den Menschen ist Leben und Tod, das Gute und Böse, welches ihm gefällt, das wird man ihm geben. Item 2. Reg. 12. V. 13. Dies spricht der Herr: Unter dreyen Dingen wird dir die Wahl gegeben, erwähle daraus eines Item Num. 30. V. 14. Es wird dem Mann frey stehen, daß er es thue oder nicht thue. Aus diesen Worten ist Sonnenklar, daß ihr von Gott einen freyen Willen bekommen habet, und so wohl das Gute als das Böse thuen oder lassen könnt, wie es euch beliebet. Wo ist den jetzt euer freyer Wille geblieben? O liebe Reformirte! Calvin hat ihn gestohlen. Denn Calvin lehret Instit. L. 3. C. 23. Der Mensch habe keinen freyen Willen, sondern Gott zwinge den Menschen so wohl zum Bösen als zum Guten: Und E. 22. lehret Calvin, daß viele, zweifels ohn auch aus den Reformirten, wenn sie schon mit allem Fleiß wollen selig werden, dennoch nicht können selig werden sondern müssen ewig verdammet werden; weil Gott von Ewigkeit her gewollt hat, daß selbige sollen verdammet werden, und darum habe Gott selbige erschaffen, damit sie sollen ewig verloren gehen. Pfuy stücker Teufel! was ist das für eine Seelenmörderische Lehr! sagt denn nicht St. Paulus, daß Gott verlange alle Menschen selig zu machen. 1. Tim. 2. V. 4. Saget auch nicht St. Petrus, daß Gott nicht wolle, daß auch ein einziger Mensch verloren gehe, so viel als an ihm ist. 2. Petri 3. V. 9. So sehet ihr denn wohl liebe Reformirte! daß Calvin ein Dieb und Seelenmörder sey; nicht allein hat er euch gestohlen, und das  
wahre

wahre Fleisch und Blut Christi vom Nachtmal hinweg geraubet, sondern auch euren freyen Willen, ohne welchen ihr das Leben nicht haben werdet, darum Christus spricht: Willst du zum Leben eingehen. Matth. 10. v. 17. Mercks wohl, willst du?

Drittens hat euch Calvinus gestohlen die zwey Tafeln Moysis samt allen göttlichen Gebotchen, dafür haltend, daß selbe euch viel zu schwer zu tragen, und unmöglich sind zu halten, da doch die Schrift offentlich spricht: Seine Gebotch sind nicht schwer, 1. Johann 5. v. 3. Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht, Matth. 11. v. 20. Ich vermag alles durch den, der mich stärket. Wie darf denn Calvin lehren; daß das kleinste Gebotch viel schwerer als der Berg Aethna, und von keinem Menschen könne gehalten werden, wenn er schon noch so stark vom heiligen Geist geholffen würde. Antidot. Trid. §. 6. Cap. 12.

Als dieser ärgerlichen Lehr folget, daß alle Evangelische lauter Gotteslästerer, Todschläger, Dieb, und Ehebrecher sind, weilen, nach der Lehr ihres Meisters keiner aus ihnen folgende Gebotche, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht ehebrechē, ꝛc. kann halten, noch jemalen gehalten hat, noch halten kann, der ist nothwendig ein Dieb, Todschläger und Ehebrecher. Schāme dich du gottloser Calvin, wegen deiner schandvollen Lehren, sollen denn meine liebe Reformirte Witzbürger, solche lasterhafte Leute seyn; soll keiner aus ihnen auch das kleinste Gebotch halten können, vielweniger gehalten haben; haben ja David und Josias, andere zu geschweigen, auch das größte und schwereste Gebotch, nemlich:

lich: du sollst Gott deinen Herrn von ganzem Herzen lieben, perfect. gehalten wie zu lesen. 3. Reg. 14. v. 8. und 4 Reg. 23. v. 25. und Eccl. Cap. 47. v. 10.

Aber dieses wenige ist genug, um zu erweisen, daß Calvin ein dreifacher Dieb und Seelenmörder, und kein guter Hirt für seine Schäflein ist gewesen.

Deswegen kehret zurück zu Römisch-Katholischen Kirchen, aus welcher ihr seyd flüchtig geworden. O liebe Reformirte! dorten werdet ihr nicht mit bloßen Figuren, sondern mit dem wahrē Fleisch und Blut Christi gespeiset, dorten hat ein jeder seinen freyen Willen, und kann, wenn er will mit Beystand göttlicher Gnade unfehlbar selig werden, dorten sind alle Gebotzen Gottes leicht und möglich zu halten, und werden euch sicher zum ewigen Leben führen, laut Gottes Wort: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebotze Matth. 19. v. 17.

#### VI. Kapitel.

Der bellende Hund beißet sich wacker herum wegen des heiligen Messopfers.

Wenn wollt ihr endlich aufhören zu schmähen ihr Reformirten und Lutheraner! über das bey uns gebräuchliche heilige Messopfer; wahrlich ihr redet wie das Weib des Jobs, Job. 2. v. 10. Und urtheilet wie ein Blinder von den Farben, wenn ihr die Messe eine gräuliche Abgötterey nennt. Fraget doch die erste noch unverfälschte Kirche Christi und alle heil. Väter, so in den ersten 500 Jahren gelebt, und wie die hellerscheinende Sonne in der ersten Kirche geleuchtet haben; diese werden euch lehren, was die Messe seye.

S.